

## »Rhinoplastik«

Da die fehlerhafte Form der Nase fast bei jedem Patienten anders ist und verschiedene Ursachen haben kann, lässt sich das genaue operative Vorgehen oft erst während des Eingriffs bestimmen. Dazu müssen ein oder mehrere Schnitte in die Nase, eventuell an der Kante der Nasenflügel angelegt werden. Die Formung der Nase geschieht durch Schnitte im knöchernen und knorpeligen Gerüst der Nase. Äußerlich sichtbare Narben entstehen dadurch nicht. Nach der Operation muss jedoch mit der Schwellung der Augenlider, eventuell mit ausgedehnten Blutergüssen um die Augen gerechnet werden. Diese Operationsfolgen sind nach 10–14 Tagen nicht mehr sichtbar. Wie bei allen plastischen Operationen kann der Operateur keine Garantie für das kosmetische Ergebnis übernehmen.

Eine sehr seltene Komplikation ist eine eitrige Entzündung des Nasenknorpels, die das Ergebnis der Operation beeinträchtigen kann. Durch Abrutschen von abgetrennten Knochenteilen der knöchernen Nase aus der bei der Operation eingestellten Lage kann ebenfalls das Operationsergebnis ungünstig beeinflusst werden. Um solche und andere Komplikationen möglichst zu vermeiden, werden nach der Operation Penicillin oder ähnliche Medikamente verabreicht und die Nase durch Gipsverband und Nasentamponade gesichert.

Nach Entfernung der Tamponade und des Gipses nach ca. 14 Tagen ist das endgültige kosmetische Ergebnis noch nicht erreicht. Es kann noch Wochen dauern, bis die durch die Operation hervorgerufene Schwellung vollständig abgeklungen ist.